

Frühe Förderung ab Geburt: ZEPPELIN 0-3

Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration

Zusammenfassung des Forschungsplans (Laufzeit: September 2011 – August 2015)

Angesichts der nach wie vor sehr engen Verknüpfung von familialer Herkunft und Bildungslaufbahn in der Schweiz soll das Grundproblem der ungleich verteilten Bildungschancen von Beginn an, das heisst ab Geburt des Kindes bei der Familie als Bildungsort angegangen werden. Zu diesem Zweck wird in der longitudinal angelegten Interventionsstudie ZEPPELIN die Frage untersucht, ob Massnahmen der selektiven primären Prävention ab Geburt die Bildungschancen von Kindern aus Familien in psychosozialen Risikokonstellationen erhöhen.

Ausgangslage: In keinem europäischen Land ausser Deutschland sind die Bildungschancen derart eng mit der sozial-familialen Herkunft verbunden wie in der Schweiz (OECD, 2005), und in keinem anderen Land sind die Aussonderungsquoten von Schulkindern aus sozial benachteiligten Familien so hoch (European Agency, 2010). Die in der Schweiz ergriffenen schulischen Massnahmen zur Förderung von Kindern mit ungünstigen Lernvoraussetzungen zeigten bislang nur wenig Wirkung (Moser & Lanfranchi, 2008). Daher soll das Grundproblem der herkunftsbedingten Bildungsdisparitäten bereits im frühkindlichen Alter angegangen werden, weshalb sich unser Fokus auf die Vorbeugung schulischer Lern- und Leistungsstörungen aufgrund ungünstiger Startbedingungen verschiebt. Ins Blickfeld rücken Massnahmen zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE). Bei Kleinkindern geschieht das primär über die Stärkung elterlicher Erziehungskompetenzen.

Ziele: ZEPPELIN ist ein Interventionsprojekt der Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH) in Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Amt für Jugend und Berufsberatung, AJB) im Bereich der selektiven Prävention. Erstes Ziel im Rahmen der *Intervention* ist die interdisziplinäre *Früherkennung* von Kindern, die aus psychosozialen Gründen in ihrer Entwicklung gefährdet und insofern von Behinderung bedroht sind. Das zweite Ziel ist die *frühe Förderung* dieser Kinder mit dem Programm „PAT - Mit Eltern lernen“, um ihre Bildungschancen langfristig zu erhöhen. Im Rahmen der Wirkungsevaluation wird geprüft, inwiefern diese beiden Ziele erreicht werden.

Fragestellung: In Anlehnung an das PPCT-Design nach Bronfenbrenner und Morris (2006) – in welchem Entwicklung als Interaktion zwischen Person und Umwelt im Kontext sozialräumlicher und zeitlicher Bedingungen aufgefasst wird – steht bei ZEPPELIN 0-3 die Frage im Zentrum, welche Effekte Massnahmen der frühen Förderung auf die Entwicklung von 0 bis 3-jährigen Kindern aus Familien in psychosozialen Risikokonstellationen haben und über welche Wirkmechanismen im Bildungsort Familie allfällige Effekte zum Tragen kommen.

Vorgehen Intervention: Aufbauend auf den Erfahrungen aus der (gegenwärtig laufenden) Machbarkeitsstudie ZEPPELIN/M soll in der Hauptstudie ZEPPELIN 0-3 zur *Früherkennung* von Familien in psychosozialen Risikokonstellationen ein interdisziplinäres Netzwerk implementiert werden, das sich aus Akteuren aus dem medizinischen und psychosozialen Versorgungsfeld zusammensetzt. Zur *frühen Förderung* dieser Familien haben wir das Programm „PAT – Mit Eltern lernen“ gewählt, das die wichtigsten Kriterien wirksamer FBBE-Programme erfüllt: a) frühzeitiger Beginn, b) Kontinuität, c) Individualisierungsmöglichkeiten, d) Professionalität des Personals, e) Berücksichtigung der Sprachförderung und f) niederschwelliger Zugang mittels Hausbesuchen.

Vorgehen Forschung: Um obige Fragestellung zu beantworten und die Zielerreichung zu überprüfen, ist ZEPPELIN längsschnittlich angelegt. In einer randomisiert kontrollierten Versuchsanordnung (RCT) werden mittels Vergleichen zwischen Interventions- ($N=132$) und Kontrollgruppe ($N=120$) Effekte auf die Entwicklung der Kinder und die Wirkmechanismen im Bildungsort Familie untersucht. Folgende Instrumente sind bei ZEPPELIN 0-3 geplant: Im 4. Lebensmonat eine Einschätzung der Belastungs- und Schutzfaktoren und – mit wiederholten Messungen rund um die ersten drei Geburtstage der Kinder – Videoanalysen zur Ermittlung der Qualität der Eltern-Kind-Interaktionen (CARE-Index), Entwicklungstests, Skalen zur Einschätzung der elterlichen Versorgungskompetenz, der Erziehungseinstellung und des Anregungsgehalts im häuslichen Umfeld. Es ist vorgesehen, die Studie longitudinal weiterzuführen und Messungen bis in die SEK I vorzunehmen (ZEPPELIN 6-7; 12-13).

Relevanz: ZEPPELIN ist zum einen aktuell, da frühe Förderung benachteiligter Kinder regelmässig auf der bildungs- und familienpolitischen Agenda steht. Zum anderen ist ZEPPELIN aufgrund der bestehenden Forschungslücken in der Schweiz relevant und originär, da hier zum ersten Mal ein FBBE-Programm zielgruppenspezifisch ab Geburt durchgeführt und in einer experimentellen Feldstudie evaluiert wird.

Finanzierung der Intervention (4 Jahre / Fr. 2,5 Mio): Bildungsdirektion Zürich (AJB), Lotteriefonds des Kantons Zürich, Bundesamt für Migration, Jacobs Foundation, Stiftung Mercator Schweiz, Ernst Göhner Stiftung.

Finanzierung der Forschung (3 Jahre / Fr. 601'000): Schweizerischer Nationalfonds und HfH.

Unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission.



Prof. Dr. Andrea Lanfranchi
Mail: andrea.lanfranchi@hfh.ch



Alex Neuhauser, lic. phil.
Mail: alex.neuhauser@hfh.ch